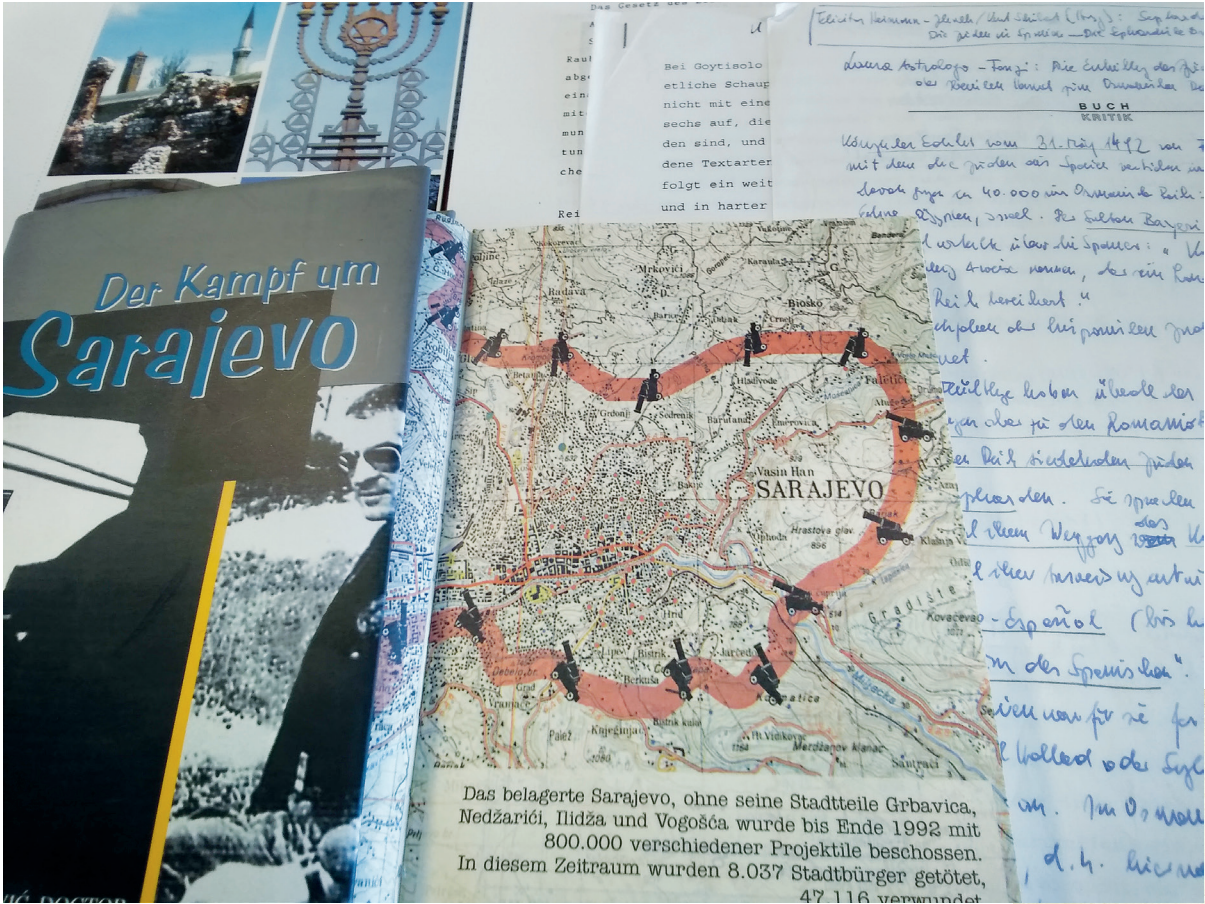


KARL-MARKUS GAUSS: Zur Vorgeschichte von *Die sterbenden Europäer*
(Typskript-Kopie der 1978 verfassten universitären Seminararbeit
»Die großserbische Idee und die Annexion Bosniens und der Herzegovina«
sowie einschlägige Materialien aus dem Vorlass.)

Der am 14. Mai 1954 in Salzburg geborene Autor Karl-Markus Gauß zählt zu den bekanntesten und einflussreichsten zeitgenössischen Schriftstellern und Essayisten Österreichs. Seit mehr als dreißig Jahren erscheinen seine vielfach ausgezeichneten Bücher, in denen er sich mit in Vergessenheit geratenen Persönlichkeiten der Literaturgeschichte, mit wenig bekannten ethnischen Minderheiten in Europa sowie mit den Auswirkungen einer vom Neoliberalismus geprägten Alltagskultur auseinandersetzt; zuletzt erschien *Die unaufhörliche Wanderung. Reportagen* (Paul Zsolnay Verlag, 2020).

Gauß’ spezielles Interesse gilt den vergessenen oder verdrängten Rändern eines »sterbenden Europas«. So lautet auch der Titel eines seiner Reisebücher: *Die sterbenden Europäer. Unterwegs zu den Sepharden von Sarajevo, Gottscheer Deutschen, Arbëreshe, Sorben und Aromunen* (Paul Zsolnay Verlag, 2001). Eines der insgesamt fünf Kapitel des Bandes *Die sterbenden Europäer* beschäftigt sich mit den in Sarajevo lebenden Sephardim, jenen Juden, deren Vorfahren um 1500 aus Spanien vertrieben wurden. Gauß zeichnet darin das Bild einer Minderheit, die zunächst durchaus selbstbewusst und von großer Akzeptanz geprägt neben Muslimen und Christen ihren Platz in Bosnien einnahm und ihre eigene Kultur und Sprache bewahren konnte. »Bis ins 19. Jahrhundert war das Judentum des Balkans mit der sephardischen Kultur identisch.« Das Zusammenleben der unterschiedlichen Religionen und Ethnien funktionierte über viele Jahrhunderte erstaunlich gut, ehe sich die Konflikte auf dem Balkan im 20. Jahrhundert häuften. Zu einer großen Abwanderungswelle auch der jüdischen Bevölkerung führte zuletzt 1992 der jugoslawische Bürgerkrieg. Heute leben nur noch einige Hundert Juden in der Stadt.



Reisen, Zeitzeugen-Gespräche sowie genaue Recherche sind das Substrat der Gauß’schen Reportagen und Texte. Sein Vorlass, der sich seit Ende 2019 im Literaturarchiv Salzburg befindet, umfasst (neben einer umfangreichen Sammlung von Rezensionen und Interviews) eine Vielzahl nicht zuletzt für die Textgenese aufschlussreicher Materialien: von ersten handschriftlichen Notizen und Exzerpten einschlägiger historischer Quellen über Korrespondenzen sowie Reiseprospekte, Sprachführer, Stadtpläne und eigene Reisetagebücher bis hin zur Niederschrift sowie Computerausdrucken und -dateien der Essays (siehe die Fotocollage aus verschiedenen Materialien).

Auf Gauß’ frühes Interesse an Zeitgeschichte und seine studentische Laufbahn in Salzburg, wo der Autor nach wie vor lebt und auch als Herausgeber der angesehenen Zeitschrift *Literatur und Kritik* fungiert, verweist die Seminararbeit »Die großserbische Idee und die Annexion Bosniens und der Herzegovina«. Sie entstand 1978 im Rahmen des von Friedrich Gottas (1940–2020) am Institut für Geschichte an der Universität Salzburg gehaltenen Seminars über »Die Großmächte und die Annexion Bosniens und der Herzegovina«; sie umfasst 45 kopierte, eng beschriebene Typskriptseiten und befindet sich neben anderen universitären Abschlussarbeiten wie z. B. einem Text über Ernst Blochs Untersuchung zu Karl Marx oder einer Proseminararbeit zu Thomas Bernhards *Frost* aus einer Lehrveranstaltung von Karlheinz Rossbacher ebenfalls im Vorlass.

Der Autor, der von 1972 bis 1979 in Salzburg Geschichte und Germanistik studiert hat und seit 2007 Ehrendoktor der Paris-Lodron-Universität ist, wird damals noch nicht geahnt haben, dass er sich später im Rahmen seines Bandes *Die sterbenden Europäer* – illustriert mit Bildern des Salzburger Fotografen Kurt Kaindl, mit dem Gauß zahlreiche Reisen durch Europa unternommen hat – erneut mit diesem Thema auseinandersetzen würde.

(Bernhard Judex)

